

Böse Über-асhungen

Autor(en): **Thulke, Peter / Ottitsch, Oliver**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Äh - Uh - Ro

WOLF BUCHINGER

Nein, dies ist kein neues Zäuerli des Schweizer Jodlerverbandes, es ist der Trauerruf unserer südlichen Nachbarn. Die Franzosen weinen «Öh-Ro» die Engländer «Juh-Röu», nur die Deutschen sprechen zackig und gefühllos vom «Euro». Die Zukunft dieser theoretischen Währung ist eine seltsame, denn nur die Politiker wollen sie. Und auch die mittlerweile nur noch als Pflichtübung. Das Volk hat nie richtig von seiner nationalen Währung Abschied genommen und denkt weiter in Lira, Francs, Drachmen und Mark. Ein Rettungsfonds wird den anderen jagen, doch egoistische Spekulanten werden den persönlichen Reibach über die Würde einer Nation stellen und Griechenland, Italien, Portugal, Spanien, Irland in den Bankrott treiben.

Ein Euro wird bald einen Franken wert sein und wenig später klägliche 50 Rappen. Der Franken wird steigen und steigen, die hiesige Exportwirtschaft wird jammern und klagen, Massenentlassungen in der ganzen Schweiz werden folgen, erste gewalttätige Proteste in den Städten werden die Schweizer Regierung zwingen, den ganzen Euroraum zu retten mit dem Aufkauf aller Staatsschulden für einen Apfel und ein Ei. Die Schweiz wird Hauptmitglied und Retter der EU werden, finanzielle Aspekte waren immer schon für uns wichtiger als moralische oder gar emotionale. Die SVP wird umfallen und geschlos-

sen Pro-Europa sein, denn noch nie war die Chance grösser, einen ganzen Kontinent anstatt eines Kleinstaates mit den eigenen Ideen zu fesseln.

Aus politischer Höflichkeit nennt man dann die neue europäische Währung nicht mehr «Euro», man stellt einen Buchstaben voran, um die Dominanz zu kennzeichnen: «Swiss Euro», kurz «Seuro». Der Franken wird eingestampft und unsere Nationalhelden zieren nun die neuen Scheine: Tell, Winkelried, Blocher, Bascim Sabanosci (der Mister Schweiz 2016). Die neue europäische Währung ist störungsunanfällig und für Spekulanten uninteressant, ja sogar gefährlich, denn als einzige Nation in Europa konnte die Schweiz sich weiterhin eine Armee leisten. Und wer den Seuro attackiert, riskiert, militärisch ausgelöscht zu werden.

So wird in wenigen Jahren unter und wegen finanziellen Wirren Europa dauerhaft und in alle Ewigkeit sehr schweizerisch und gesund zusammengewachsen sein. Und der Schweizer Jodelverband wird zur Inauguration ein neues Zäuerli singen mit einem langen, stimmhaften «S» vor «Öi - Ro.»



MARIAN KAMENSKY

Böse Über-aschungen



PETER THULKE



OLIVER OTTITSCH

WARUM BASKETBALLSPIELER KEINEN AFRO TRAGEN SOLLTEN